

Einen Teilerfolg erzielt

Aktionsbündnis kämpft gegen Verlust der Artenvielfalt durch Insektengifte

ANSBACH/NEUSTADT (sis) – Imker und Naturschützer aus der Region sind Teil des Bündnisses für neonicfreie Landwirtschaft und freuen sich über einen Teilerfolg im Kampf gegen Insektizide, die gefährlich für Nützlinge und die Artenvielfalt sind.

Neonicotinoide können bereits in sehr kleinen Mengen Insekten töten oder ihr Nervensystem schädigen. Einige Wirkstoffe sind inzwischen verboten, andere dürfen weiter verwendet werden. Kürzlich hat das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit einen Antrag auf „Notfallzulassung“ für die Saatgutbehandlung von Zuckerrüben mit dem Wirkstoff Thiamethoxam für 2022 abgelehnt. Das Bündnis konnte mit Proben nachweisen, dass Neonicotinoide den Boden und die Gewässer belasten und das Gift nicht nur auf den ausgewiesenen Feldern bleibt, sondern abgeschwemmt wird.

Claudia Lehner-Sepp, Imkerin und Vorsitzende der Bund-Naturschutz-Ortsgruppe Petersaurach, sieht einen Anerkennungserfolg für das Engagement im Bienenschutz als zentrale Rolle im Erhalt des Ökosystems. „Auf den ‚Goldenen Stachel‘, den unser Aktionsbündnis bei den Berufsimkertagen in Friedrichshafen erhalten hat, sind wir sehr stolz.“ Auch Karin Eigenthaler, Vorsitzende der Kreisgruppe Neustadt/Aisch-Bad Windsheim des Bund Naturschutz, engagiert sich gegen das Bienensterben.

Günter Reis, Beisitzer der BN-Kreisgruppe erklärt: „Wir müssen die Abläufe der Notfallzulassungen in der Landwirtschaft weiter kritisch verfolgen. Das ist außerdem ein Problem, das die gesamte EU betrifft und nicht an den Grenzen in Bayern oder Deutschland Halt macht.“ Matthias Rühl, Bienenhalter aus dem Raum Uffenheim, merkt an: „Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung sind ausnahmslos positiv. Die Menschen sind nicht mehr bereit, den Einsatz von gefährlichen Pestiziden hinzunehmen.“
